

Entwidmung der Wiehltalbahn

Bezirksregierung Köln erfindet Lex Colonia - Wiehltalbahn unter rollendem Rad entwidmet

Mit Hilfe einer fragwürdigen Begründung hat die Bezirksregierung Köln den Abschnitt Hermesdorf – Waldbröl der seit 1999 von der Rhein-Sieg-Eisenbahn (RSE) betriebenen denkmalgeschützten Wiehltalbahn gegen den Willen der Betreiber entwidmet. Sie folgt damit dem Antrag der Stadt Waldbröl, die seit dem 1. Januar 2007 Eigentümerin dieses Streckenabschnitts ist. Die Stadt möchte einen Bahneinschnitt zuschütten, um den Bau eines Kreisverkehrs zu vereinfachen.

Die Entscheidung der Bezirksregierung ist in den Augen der Betreiber inakzeptabel. Würde sie rechtskräftig, entzöge die Bezirksregierung mit ihrer Argumentation allen deutschen Museums- und Tourisusbahnen und vielen Güterzugstrecken den Schutz des Allgemeinen Eisenbahngesetzes. Mit großer Sorge verfolgt daher auch der Verband der Deutschen Museums- und Touristikbahnen (VDMT) die Entwicklung.

Das Allgemeine Eisenbahngesetz fordert als Voraussetzung einer Freistellung von Bahnbetriebszwecken („Entwidmung“), dass „kein Verkehrsbedürfnis mehr besteht und langfristig eine Nutzung der Infrastruktur im Rahmen der Zweckbestimmung nicht mehr zu erwarten ist“ (AEG §23 (1)). Während im Fall der bayerischen Ilztalbahn bereits die Anfrage eines potentiellen Betreibers der Entwidmung entgegenstand, wird im Fall der Wiehltalbahn eine mit Betriebsgenehmigung versehene und betriebene Bahnstrecke freigestellt.

Die Bezirksregierung bestimmt als Zweckbestimmung einer Eisenbahn den „Transport von Personen und Gütern zum Zwecke des Ortswechsels“, wodurch in ihren Augen Tourismusverkehr, der nur „Fahrten um ihrer selbst Willen“ umfasse, nicht im Rahmen der Zweckbestimmung liegt und folglich einer Entwidmung nicht entgegensteht. Zwar erkennt die Bezirksregierung

den mehrmals wöchentlich stattfindenden Güterverkehr an. Dieser sei aber zu gering, um von einem Verkehrsbedürfnis zu sprechen.

„Sowohl die Definition der Zweckbestimmung als auch die Nicht-Anerkennung des Güterverkehrs im Wiehltal ist eine willkürliche Festlegung der Bezirksregierung Köln“, so Gerhard Mansel, Vorsitzender des Förderkreises zur Rettung der Wiehltalbahn. „Die Bezirksregierung versucht, das bestehende Verkehrsaufkommen der Wiehltalbahn wegzudefinieren“. Rainer Bohnet, Geschäftsführer der RSE: „Land NRW und Bezirksregierung legen sich die Verkehrspolitik nach Gutsherrensart zurecht. Das ist unverantwortlich.“ Die RSE hat Einspruch gegen die Freistellung erhoben. Dieser Einspruch hat aufschiebende Wirkung. RSE und Förderkreis gehen davon aus, dass die Entwidmung vor Gericht keinen Bestand haben wird.

Mit einem Arbeitszug ist die private Köf 323 462 in Hermesdorf auf dem Weg in den Endbahnhof Waldbröl

Fotos (4): Ulrich Clees



Hogwarts Express der Buchhandlung Hansen & Kröger auf der Wiehltalbahn

Unterdessen ging der Fahrbetrieb auf der Wiehltalbahn unverdrossen weiter. Eine Fahrt der besonderen Art fand dabei in den Abendstunden des 26. Oktobers statt - mit dem „Hogwarts-Express“, den die Wiehler Buchhandlung Hansen & Kröger für ihre Harry-Potter-Nacht anlässlich des Erscheinens des letzten Harry-Potter-Bandes bei der Wiehltalbahn bestellt hatte.

Über einhundert meist junge Fans trafen sich pünktlich um 9 3/4 Uhr am Bahnsteig in Wiehl, wo der Zug schon wartete. Die meisten waren verkleidet, als Hermine, Cornelius Fudge oder eben als Harry Potter. Die Mitarbeiter der Buchhandlung hatten den Zug mit Liebe zum Detail geschmückt: Spinnfäden zogen sich von Gepäcknetz zu Gepäcknetz, Schilder wiesen die Nachwuchszauberer darauf hin, dass das Abstellen der (Zauber-) Besen im Eingangsbereich verboten ist.

Obwohl der letzte Band der Harry-Potter-Reihe erst um Mitternacht verkauft werden durfte, konnten die Freunde des Zauberers während der Fahrt durch die Nacht schon den ersten Abschnitten des neuen Buches lauschen, denn die Buchhandlung Hansen & Kröger hatte die Genehmigung erhalten, schon vor dem Verkaufsstart aus dem Buch zu lesen. Nach der Zugfahrt mit dem Wiehltalbahn-Hogwarts-Express, einem Fackelzug durch Wiehl und einer Harry-Potter-Party in der Buchhandlung konnten die Fans um 0.01 Uhr das Werk endlich auch selber in den Händen halten.

Durch diese Fahrt schaffte es die Wiehltalbahn einmal mehr, ein besonderes Ereignis für Zielgruppen abseits der Freunde nostalgischen Bahnverkehrs auf die Schienen zu stellen. Dass Teile der Lokalpolitik derartiges ehrenamtliches Engagement mit hoher Öffentlichkeitswirkung auch über den engen Einzugsbereich des Wiehltals hinaus und getragen ohne einen Cent Zuschuss der öffentlichen Hand zerstören wollen, lässt tief blicken. chg

Oben: Die Wiehltalbahn ist seit zwei Jahren wieder bis Waldbröl befahrbar, hier ein Ski zwischen Denklingen und Waldbröl. Dennoch wurde der hintere Abschnitt der Strecke nun von der Bezirksregierung Köln entwidmet.

Mitte: Am 10. Juni wartet VT1 der Wiehltalbahn darauf, nach der planmäßigen Regionalbahn an den Bahnsteig des Bahnhofs Dieringhausen fahren zu können. Von dort geht es am ehemaligen Fahrdienstleiterstellwerk im Hintergrund vorbei nach Osberghausen, wo die Wiehltalbahn beginnt.

Unten: Impression der Sonderfahrt des „Hogwarts-Express“ am 26. Oktober.

